Sonntag, 25. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7160.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Februar, 9½ Uhr Abends.

Antwerpen, 24. Febr. Vor dem vom Grafen Chambord bewohnten Hotel versammelte sich heute eine zahlreiche Volksmenge, die mit Pfeifen und Zischen ihren Unwillen zu erkennen gab. An den Straßenecken sind Plakate angeschlagen, welche auf heute Abend ein Meeting zusammenberufen, um gegen den Mißbrauch der Gastfreundschaft Seitens des Grafen Chambord zu protestiren. Die Protection, welche dem Grafen von der Polizei zu Theil wird, findet lebhafte Mißbilligung Das Schöffencollegium ist zusammengetreten, um nöthigenfalls das Einschreiten der Garde civique zu beschließen. — Der Erzbischof von Mecheln hat dem Grafen Chambord einen Besuch abgestattet.

Brüssel, 24. Febr. Im Repräsentantenhause kündigte Couvreur an, daß er am Dienstag der Regierung anläßlich der Unruhen in Antwerpen interpelliren werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 23. Februar. Das hiesige „Tageblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Polizeiamts, nach welcher hier Versuche gemacht wurden, Mitglieder für die in London bestehende internationale Arbeiterassociation anzuwerben. Da nun dieser Verein neben seinen ausgesprochenen Tendenzen auch den Zweck verfolge, an Stelle der gesetzlich bestehenden Gewalt eine soziale Organisation zu setzen, namentlich aber alle monarchischen Staatsverfassungen, somit auch diejenige Deutschlands und der einzelnen Bundesstaaten nöthigenfalls gewaltsam zu beseitigen und statt derselben die sozial-demokratische Republik einzuführen, die Arbeiterpartei in den Besitz der Staatsgewalt zu bringen, die gesetzlich bestehenden Zustände zu Gunsten dieser Partei umzugestalten, so wird die Anwerbung für diesen Verein, die Leistung von Beiträgen für denselben, sowie die fernere Mitgliedschaft in demselben bei Strafe verboten.

Chemnitz, 23. Febr. Von dem Stadtrathe und den Stadtverordneten wurde heute die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Fürsten Bismarck beschlossen. Seitens der Antragsteller wurde hervorgehoben, daß Fürst Bismarck im männlichen Kampf gegen die Ultramontanen und Pietisten für die Freiheit der Schule und Kirche eingetreten sei und überhaupt in allen deutschen Bestrebungen sich als edelster Kämpfer bewährt habe.

Kopenhagen, 23. Februar. Der Finanzminister Fenger zeigte dem Landsthing an, daß er seine Demission gegeben habe, bis auf Weiteres aber die Geschäfte noch fortführen werde.

Deutschland.

M. Berlin, 23. Februar. [Erster Congreß deutscher Landwirthe.] Vierter Tag. In der heutigen letzten Sitzung gelangte zunächst der gestern erwähnte dringliche Antrag des Herrn Bueck zur Annahme, dahin gehend, der Congreß der deutschen Landwirthe möge die Staatsregierung veranlassen, daß bei Kündigung und Erneuerung des Handelsvertrages mit England die Spirituszölle englischerseits und die Eisenzölle deutscherseits aufgehoben werden. Es folgt sodann die Discussion über den gestern erwähnten Antrag des Prof. Dr. Birnbaum in der Steuerreformfrage. Der Antrag, welcher aus 5 Positionen besteht, ist gewissermaßen ein Compromiß zwischen den verschiedenen in der Discussion aufgetretenen Ansichten und faßt die zu dieser Frage angenommenen Resolutionen zu einem Ganzen zusammen. Die Versammlung beschließt nach langer Debatte, die Anträge des Prof. Birnbaum dem Ausschusse zur Vorberathung und Berichterstattung zu überweisen, im übrigen aber dem Bundeskanzleramte und den Regierungen des deutschen Reiches Kenntniß von den in der Steuerfrage gefaßten Resolutionen zu geben. Damit ist die Steuerfrage erledigt, und die Versammlung schreitet nun zur Verhandlung der Unterrichtsfrage. Dieselbe beschränkt sich auf das Referat der Berichterstatter über die vorliegenden umfangreichen Resolutionen zu dieser Angelegenheit. Der Referent Prof. Birnbaum erläutert in längeren Ausführungen die Frage der höheren Unterrichtsanstalten und ist der Meinung, daß der Angelpunkt der Frage in einer richtigen Organisation der gesammten wissenschaftlichen und practischen Vorbildung liege. Referent Griepenkerl geht namentlich auf die Militärfrage ein. Der Landwirth könne seine gedeihlichste Vorbildung naturgemäß in erster Reihe auf einer landwirthschaftlichen Schule erhalten und es sei daher zu bedauern, daß die Gymnasien durch ihr Monopol zur Ausstellung von Qualifikationszeugnissen für den einjährigen Freiwilligen-Dienst einen solchen Zwang auf die jungen Leute ausüben, daß das Aufblühen der landwirthschaftlichen Schulen verhindert werde. Diesen Ausführungen schließt sich der letzte Referent, Sombart, vollständig an, unter besonderer Betonung, daß die landwirthschaftliche Jugend nicht zum Ressort des Ackerbauministers, der schon seit vier Jahren durch seine Abwesenheit glänze, sondern zum Ressort des Unterrichtsministers gehöre. Nach einem Antrage des Professors Birnbaum wird hierauf die weitere Berathung ausgesetzt und der Gegenstand in erster Reihe für die nächste Tagesordnung des nächsten Congresses reservirt. Die Frage der Differentialtarife der Eisenbahnen wird von der Tagesordnung abgesetzt und die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser schließt hierauf der Vorsitzende die Verhandlungen.

— Bekanntlich hat der Reichstag in der letzten Session die Reichsregierung ermächtigt, die Obligationen der fünfprozentigen fundirten Kriegsanleihe von 1870 zu kündigen und zurückzuzahlen. Damals hegte man die Hoffnung, daß die Einlösung der Obligationen zum 1. Mai d. J., und zwar aus den bis dahin eingehenden Kriegskostenzahlungen, zu ermöglichen sei. Diese Rechnung hat sich indessen, wie der „Magd. Ztg.“ von hier gemeldet wird, als illusorisch erwiesen, da durch die bisher getroffenen Verfügungen nach den angestellten Berechnungen die ersten zwei Milliarden nebst Zinsen bereits in Anspruch genommen sind. Bekanntlich ist der preußischen Regierung der Staatsschatz in Höhe von 30 Millionen Rℓ zurückerstattet worden. Die Füllung des Reichskriegsschatzes (40 Millionen) hat indessen, so viel bekannt, noch nicht stattgefunden; dagegen haben der Militärverwaltung bedeutende Summen, theils à conto der Retablissementsgelder, welche für die Contingente des norddeutschen Bundes allein 93 Millionen Rℓ betragen, theils für den Invalidenpensionsfonds, überwiesen werden müssen.

— Die Vorschriften der Bankordnung über die Bedeckung der Banknoten sollen dem Vernehmen der „Voss. Ztg.“ zufolge in Folge des Reichsmünzgesetzes dahin abgeändert werden, das künftig neben dem baaren Gelde und Silberbarren auch Goldbarren verwendet werden dürfen. Es bedarf dazu eines neuen Gesetzes, welches dem preußischen Landtage vorgelegt werden wird.

— Das Datum, unter dem die Berufsordres in das Herrenhaus für die Grafen Moltke und Roon ergangen sind, ist der Jahrestag der Capitulation von Paris.

— Der Verein der Woll-Interessenten Deutschlands hat dem Reichskanzleramte eine Eingabe zugesandt, worin die Bitte enthalten ist, die Einrichtung von Conditionir-Anstalten zur Bestimmung des gesetzlichen Wollgehaltes für Rohwollen, so wie Halb- und Ganzfabrikate in zweckentsprechender Weise zu befördern und die staatliche Controle für die Richtigkeit der Conditionirungsberichte zu veranlassen. Die Sache ist erwogen worden und es ist bekannt, daß der preußische Handelsminister deßhalb die Handelskammern um Gutachten ersucht hat. Köln, Crefeld und Berlin haben sich unter Anderen für den Antrag jenes Vereins ausgesprochen.

⊻ Posen, 23. Februar. [Der polnische Volksbildungsverein], welcher hier zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte erste Theilung Polens vor Kurzem gegründet worden ist, hat sich in der Generalversammlung am 21. d. M. constituirt. Es waren zu derselben zahlreiche Adlige, Geistliche, Bürger und Landleute und selbst manche polnische Agitatoren aus der Ferne erschienen, so z. B. der Redacteur des Oberschlesischen „Katolik“, Miarka, der Kreisrichter v. Lyskowski und Hr. v. Donimirski aus Westpreußen, ein Czeche u. s. w. Den Vorsitz führte der bekannte Reichstags-Abgeordnete Dr. v. Niegolewski. Der Erzbischof, Graf v. Ledechowski, hat es den Geistlichen seiner Diözesen förmlich verboten, sich an dem Vereine zu betheiligen, wahrscheinlich weil die Gründung desselben von der national-polnischen und nicht von der ultramontanen Partei, an deren Spitze in unserer Provinz der Erzbischof steht, ausgegangen ist. Derselbe erklärt in dem katholischen amtlichen Kirchenblatt: „Er erachte es nicht für passend, daß die Geistlichen an diesem Vereine Theil nehmen; dieselben würden vielmehr, wenn sie gewissenhaft und eifrig auf dem Felde ihrer eigentlichen Thätigkeit arbeiteten, mehr als alle Vereine und Comités zur wahren Volksbildung beitragen; sie würden auf diese Weise besser der Gemeinschaft dienen, als indem sie sich in Unternehmungen einließen, die weder hinreichend klar, noch gefahrlos seien.“ Der neue Verein umfaßt alle polnischen Lande im preußischen Staat; doch ist in Thorn für das Jahr 1872 ein besonderes „Comité zur Sammlung von Beiträgen für die Zwecke der Volksbildung“ zusammengetreten. Zu demselben gehören meistens bekannte polnische Agitatoren, darunter E. v. Czarlinski, v. Donimirski, ein Graf v. Sierakowski und Glinkiewicz (der jetzige Redacteur der „Gaz. Tor.“) In dem Aufrufe heißt es in hochtrabender Weise: Gegenüber dem Denkmal, welches die Deutschen in diesem Jahre in Marienburg aus Erz und Marmor errichten werden, wollen wir ein anderes in dem Bewußtsein errichten, daß die Aufklärung des Volks einer der mächtigsten Faktoren unserer nationalen Existenz ist 2c.“ Ganz besonders wird in dem Aufrufe an die Opferwilligkeit der polnischen Frauen appellirt.

Hildesheim, 21. Febr. Der „Hann. K.“ meldet: Barmherzige Schwestern, welche in hiesiger Umgegend für Salzkotten in Westfalen sammelten, dabei aber eigenmächtig die in der Legitimations-Urkunde für 1871 ausgestellte Erlaubniß in eine solche für 1872 umänderten, sind vom hiesigen Polizeigericht zu 10 Rℓ Strafe verurtheilt.

Straßburg, 22. Februar. Die von den Delegirten der hiesigen Handelskammer einberufene Versammlung behufs Berathung der Mittel und Wege zur Herstellung eines Canals von Straßburg nach Ludwigshafen-Mannheim fand heute unter zahlreicher Betheiligung statt. Der Oberpräsident, der Präfect, sowie andere höhere Beamte wohnten der Versammlung bei, welche auch von rheinischen Städten aus zahlreich besucht war. Die von den Delegirten vorgeschlagenen Statuten eines Vereins, welcher sich die Herstellung des Canals zur Aufgabe stellen soll, wurden mit geringen Modificationen angenommen. Der Verein zählt bisher bereits an 200 Mitglieder. (W. T.)

Oesterreich.

Agram, 21. Februar. In Slavonien ist Hungersnoth ausgebrochen.

Schweden.

Stockholm. Nach einer Zusammenstellung der hiesigen „Abendpost“ betrugen die Ausgaben für das Heer im J. 1861 insgesammt 9,627,720 Rd., während für 1873 14,862,100 Rd. veranschlagt sind; berechnet man ferner, daß das Marinebudget in demselben Zeitraum von 3,879,033 auf 7,168,300 Rd. gestiegen ist, und die den Gestellungspflichtigen erwachsenden indirecten Kosten sich auf etwa 5½ Millionen Rd. belaufen, so ergeben sich als Gesammtsumme für 1861 etwa 19 Millionen, für 1873 etwa 27½ Millionen, oder eine Erhöhung um fast 50 %, — ein Resultat, welches keineswegs mit der Entwicklung der Hilfsquellen des Landes im richtigen Verhältniß steht, und deshalb zu ernstem Nachdenken auffordert.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Wie die „Independance“ erzählt, hat Rouher sich zu Thiers begeben, um ihn zu benachrichtigen, daß er demnächst einen Antrag auf Versetzung in Anklagezustand der Männer vom 4. September einbringen werde, worin er die Regierung der nationalen Vertheidigung für die Zerstückelung Frankreichs verantwortlich macht. Rouher sprach die Hoffnung aus, sein Antrag werde von der Versammlung günstig aufgenommen werden, nachdem ja die Majorität derselben jeden Anlaß benützt, die Männer vom 4. September anzugreifen. Nach den neuesten Beschlüssen der National-Versammlung über das von Thiers eingebrachte Ausnahmegesetz gegen Wühlereien, dürfte Roher jedoch sehr enttäuscht werden. Vom Bonapartismus wollen die Monarchisten mindestens ebensowenig als von den Männern vom 4. September etwas wissen. Eine Nachricht der Wiener Blätter, wonach General Fleury verhaftet sein soll, wird durch Pariser Telegramme der „Independance“ widerlegt, erstere berichten ferner noch von einer geheimnißvollen Sendung, in welcher Prinz Napoleon demnächst in Italien eintreffen werde, während sein specieller Gegner, Faidherbe, dort verweile, um sich über die angeblichen Rüstungen Italiens zu orientiren. Pariser Blätter wollen ferner von bonapartistischen Anleiheversuchen in London wissen.

Italien.

Rom, 16. Februar. Die „Capitale“ veröffentlicht ein auf den Tod des Generals Cugia bezügliches Schreiben, das die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Der Correspondent spricht die Ueberzeugung aus, der General sei von den Jesuiten vergiftet (?) worden, und zwar irrthümlich an Stelle des Prinzen Humbert. „Am letzten Tage des Carneval“, schreibt er, gegen halb 5 Uhr, bemerkte ich, daß über dem Balkon, auf welchem der Kronprinz mit seinen Begleitern stand, ein Bouquet mit einem beschriebenen Zetlel herabgelassen wurde. Aus der Richtung, welche die Schnur nahm, erhellte, daß der Strauß für den Prinzen bestimmt war. Umberto jedoch, anderweitig beschäftigt, nahm ihn nicht wahr; — — der General Cugia griff zu und löste das Bouquet von der Schnur. Dann las er den Zettel und befestigte als Gegengabe eine Bonbonniere an die Leine, die dann alsbald heraufgezogen wurde. Ich ward alsbald durch den Anblick eines Priesters frappirt der von einem benachbartem Fenster die Scene beobachtet hatte und sichtlich verwirrt und betroffen war. Wenige Stunden später war der General Cugia eine Leiche.“ Die klerikale „Voce della Verita“ schreibt wörtlich wie folgt: „Wir sind nicht gewohnt, über Unglücksfälle weitläufige Commentare zu machen; wir sagen nur; möge dieser erste Todesfall im Quirinal ein wenig zur Warnung dienen!“ Dieser erste Todesfall! Die „Voce della Verita“ erwartet also für den Fall, daß die Warnung nicht beherzigt würde, weitere Todesfälle! Auch der gestrige „Osservatore Romano“ führt eine Sprache, die in planes Deutsch übersetzt, etwa also lautet: „Vor wenigen Wochen ist der Marchese Spinola, der Freund und Verwandte des Königs, gestorben. Vor wenigen Tagen mußte der Ordonnanzoffizier des Königs, Herr von Charbonneau, ins Gras beißen; heute hat das Schicksal den ersten Adjutanten des Prinzen getroffen. Wer weiß, wer morgen an die Reihe kommt! Treibts nur so weiter in eurer Anti-Päpstlichkeit, ihr schnöden Savoyarden, und in zwei Jahren ist keines von euch mehr am Leben!“ Diese Zuversicht hat in der That etwas Befremdendes.

Danzig, den 25. Februar.

* Es geht uns folgende Mittheilung zu: „Die bereits im vergangenen Jahre in Aussicht genommene Anlage eines Eisenwerkes wird nun doch zur Ausführung kommen. Um den vielfachen, von dem gehässigsten Concurrenz-Neid unterstützten Gegenbestrebungen aus dem Wege zu gehen, ist das benöthigte Actien-Capital, ohne den Weg der Oeffentlichkeit zu beschreiten, zusammengebracht und wird sich die Actien-Gesellschaft in diesen Tagen bereits constituiren; die Betheiligten sind zum Theil Eisen-

---

Die Eisenbahnfahrt nach Rom.

(Schluß.) Es erfordert festen Entschluß, den tausendfachen Verlockungen zur Unterbrechung der Fahrt zu widerstehen. Auch Terni mit den berühmten Fällen des Velino liegt am Wege, verführerischer vielleicht für Sinn und Geschmack des Deutschen als alles Frühere. Der romantische Theil der Bahn beginnt jetzt. Die Pforte zu dem engen Felsenthal der Nera bildet eine gewaltige antike Steinbrücke, deren hohe Bogen von Bergwand zu Bergwand gespannt, das ganze Thal überbrücken. Längst ist ein Theil davon geborsten und zertrümmert, die schönen Wölbungen des alten Römerbaus starren zusammenhanglos aufwärts, der erste Gruß der antiken Welt, eine Pforte zu ihr. Vorläufig befinden wir uns indessen noch tief in der Romantik. Ein über Steinklippen niederbrausendes Bergflüßchen zwischen hohen Kalksteinwänden ist unsere enge Gasse, immergrüne Eichen mit prachtvollen Laubkronen bedecken jeden kleinen Vorsprung, jedes freie Plätzchen und wie das Thal endlich weiter wird, breiten auch sie sich aus zu einem dichten Walde, der Höhe und Thal füllt. Und wieder war mit diesem Engpaß eine Stufe zum Süden weiter hinabgeschritten. Das bewies nicht nur der immergrüne Laubwald, das künden Farben und Formen der Landschaft, über die nur die Sonne im Hinabsinken ihre breiten Lichter gießt. Jene edlen fein geformten Bergformen, welche der römischen Campagna den ernsten, feierlichen Charakter verleihen, der diese Landschaft zur schönsten und stilvollsten Europas macht, jene majestätischen Profile und milden Schattirungen, die reine Luft mit ihren wunderbaren optischen Wirkungen und Reflexen, die Färbungen abgestuft vom tiefsten Violett bis zum goldigsten Rosenroth; all dies, welches Niemand vergißt, der je mit der Campagna intimer sich befreundet hat, das ging wie mit einem Zauberschlage plötzlich in der Abendlandschaft auf, als unser enges Flußthal noch sehr viele Meilen vom Ziele entfernt, in das breitere des Tiber sich aufschloß. Es war ein feierliches, andächtiges Widersehen. Rechts stand plötzlich die scharfe unverkennbare Physiognomie des Soracte, der in Rom nur als nördlichste Landmark zum Augenpunkt dient, unmittelbar vor mir. Wie man in einem lieben alten Gesichte noch nach Jahren jeden kleinen Zug freudig wieder erkennt, so trat der alte Geselle, der der Erinnerung seiner Freude wohl niemals verschwindet, als lieber Bekannter mir vor die Augen. Der Sonnenglorie um sein schöngezeichnetes Haupt hätte es für mich nicht bedurft, dennoch aber schuldete ich dem Tagesgestirn Dank dafür, daß es dieses glückliche Wiedersehen mit seinem schönsten Lichte überströmte, denn eine Landschaft, wie diese, bedarf der vollen satten Farben, sie hat nichts zu verheimlichen und in „Stimmung“ zu hüllen, ihre Formen besitzen einen so wunderbaren Reiz, daß man sich nicht gern auch nur eine Linie davon unterschlagen läßt.

Die Sonne war untergegangen, die glänzenden Bilder verschwunden, ein Blick auf die meilenweit sich ausdehnende Wüste der Umgegend Roms und ihre prachtvollen Berge hatte genügen müssen. Jetzt wurde es Nacht. Wir waren nur wenige Stationen noch von der Hauptstadt entfernt, aber statt, wie sonst überall, die locale Frequenz sich häuft, die einzelnen Haltepunkte der Bahn immer näher an einander rücken, sprach hier der Charakter der Wüste sich immer stärker und verständlicher aus, je mehr wir uns der Hauptstadt der Christenheit, der tausendjährigen Residenz der Statthalter Gottes nahten. Die Bahnhöfe wurden öder und öder, höchstens ein Jäger, der in dieser Wildniß gute Beute findet, stieg noch ein, sonst Niemand. Wo sollte indessen auch der lokale Verkehr herkommen? Viele Meilen weit um die Hauptstadt giebt es kein Dorf, kein Städtchen, keine Ansiedelung von Menschen; von der letzten Station fährt man wohl drei Viertelstunden nach Rom hinein. Diese Wüste ist weder durch die lokalen, natürlichen Verhältnisse bedingt, noch immer dagewesen. Es gab eine Zeit, freilich herrschten damals Heiden hier, da war die Campagna ein blühender fruchtreicher Garten, eine der üppigsten Landschaften Italiens. Die Herrschaft der Päpste, welche ihren Segen senden über alle Welttheile, ist zum Fluch geworden für dieses schöne Land. Sie haben alle Cultur ertödtet, das Land versumpfen und verdorren lassen, eine Wüste geschaffen, um eine der größten Städte des reichsten Landes von Europa, eine Wüste, in der nur halbwilde Menschen ihr trauriges Leben kärglich fristen, wenn der Gifthauch, den diese verwahrlosten Gefilde ausströmen, sie nicht tödtet. Kein Obdach, kein Stück gesunden Brodes, nichts ist zu finden im weiten Umkreise von Rom, der Stadt der Statthalter Christi auf Erden. Statt aller statistischen Zahlen und Daten über die Volksbildung unter katholischem Priesterregiment genügt ein Blick auf die Campagna von Rom, um den Vertheidigern des Unfehlbaren die Früchte solcher Herrschaft zu zeigen. Wir fuhren im tiefen Dunkel durch die Oede und langten in dem Schuppen an, der noch immer den einzigen Bahnhof der Weltstadt bildet, herzlich froh, daß jetzt wenigstens die Visitations-Scheerereien aufgehört haben, die früher jeden Ankömmling stundenlang in dieser Schauerbude zurückhielten.

— Der 24. d. M. ist, als der Geburtstag Wilhelm Grimms, zur Enthüllung der von dem Landrathsamt in Hanau angebrachten Gedenktafel für die Gebrüder Grimm bestimmt. Nachmittags um 3 Uhr wird unter Mitwirkung der Gesangvereine, unter Zuziehung der Schulen 2c., die Feierlichkeit stattfinden.

Göttingen, 17. Febr. Heute starb hier in Folge einer auf einem Studentenduell erhaltenen Verwundung der Stud. jur. Noltemeyer aus Hannover, ein blühender junger Mann, der den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte.

— Wohl das älteste Schiff auf See ist das Holländische „Commissaries des Koning von der Heine“, welches, obgleich im Jahre 1568 gebaut, noch immer seetüchtig ist, und noch 1864 die weite und gefahrvolle Reise von Batavia und das Cap Horn nach Holland zurücklegte. Dieser Schiffsveteran zählt mithin nicht weniger als 303 Jahre.

— Aus Toronto in Canada meldet ein Telegramm, daß daselbst eine große Feuersbrunst stattgefunden und ein ganzes Häusergeviert eingeäschert hat.

händler aus den Weichselstädten, zum Theil hiesige Kaufleute. Die großen, aus den betheiligten Kreisen der Provinz stammenden Zeichnungen sollten denn doch wohl ein Zeichen sein, daß man von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Unternehmens eine günstige Meinung hat. Ueber den Ort, wo die Anlage einzurichten, ist noch nichts bestimmt, da das früher in Aussicht genommene Grundstück nicht mehr zu haben ist."

* Der Vortrag des Herrn **Max Schmidt** über die Schicksale der „Hansa" bei der **zweiten deutschen Nordpolexpedition** hatte Freitag ein so zahlreiches Publikum herbeigezogen, daß der Gewerbehaussaal überfüllt war. Sind schon die Erlebnisse dieser Nordpolfahrer, die 7 Monate auf einer Eisscholle herumtreiben und sich dann doch glücklich retten, ohne Beispiel, so ist es wohl doppelt anziehend, einen Augenzeugen selbst über diese abenteuerliche Fahrt erzählen zu hören. Und Herr Schmidt versteht es überdies in leichter Form die Freuden und die Leiden, die er und seine Schicksalsgenossen in der Eisregion durchgemacht, anschaulich vorzuführen. Ueber die Details der Erzählung wird man von uns keinen Bericht erwarten; einerseits haben wir darüber im Herbste 1870, als die gerettete Mannschaft der „Hansa" glücklich heimgekehrt war, eine ausführlichere Mittheilung gebracht, andrerseits können wir — da die amtlichen Relationen noch nicht im Drucke erschienen sind —, auf die kleine anziehende Schrift von Dr. **Laube** verweisen, welche er — gleichfalls ein Theilnehmer der Expedition auf der „Hansa" — im vorigen Jahre veröffentlicht hat.

* [**Statistik.**] Vom 16. Febr. bis incl. 22. Febr. sind geboren (excl. Todtgeburten) 27 Knaben, 28 Mädchen, Summa 65; gestorben 38 männl., 31 weibl., Summa 69. Todtgeboren 1 Knabe, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 Jahre 10, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 11, 31—50 Jahre 14, 51—70 Jahre 11, über 70 Jahre 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Bräune und Diphtheritis 4 Kind., an Masern 1 Erw., an Pocken 1 Kind, 15 Erw., an Flecktyphus 1 Erw., an Typhus 3 Erw., an Wochenbettfieber 1, an Schwindsucht (Phthisis) 5 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 3 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 2 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 5 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Kind.

* Unter den Arbeitern, welche auf dem Fischmarkte arbeiten oder in den dort belegenen Schanklocalen verkehren, haben sich in Folge der unter den dortigen Fischhändlern bestehenden Streitigkeiten und vorgekommenen Schlägereien zwei Parteien gebildet, die Seeloff'sche und die Jeschke'sche, welche sich schon längere Zeit gegenseitig befehden. Vorgestern Abend entspann sich unter ihnen in einem Schanklocale eine Schlägerei die sich später auf der Fischbrücke fortsetzte. Die dort patrouillirenden Schutzleute Wilhelm und Pargnings wollten die Streitenden auseinander bringen, wobei sie gezwungen waren, ihre Säbel zu ziehen. Es gelang ihnen zwar, der Schlägerei Einhalt zu thun, doch hatte der Schutzmann Pargnings, als er gegen die Arbeiter einschritt, einen tiefen Messerschnitt ins Gesicht, vom rechten Auge herunter und quer über die Nase wieder in die Höhe, erhalten, welcher den Beamten für längere Zeit dienstunfähig macht. Einer der bei der Schlägerei betheiligt Gewesenen, der Arbeiter Gutschick, ist bereits verhaftet, die Uebrigen sind ebenfalls ermittelt und wird ihre Vernehmung wohl ergeben, wer dem Beamten den gefährlichen Schnitt beigebracht hat.

* Vorgestern Abend wollte ein Schutzmann zwei Frauenzimmer verhaften, welche sich in ein Haus im Alten Roß flüchteten. Als der Beamte ihnen in das Haus folgte, erhielt er plötzlich auf der dunkeln Treppe von oben einen so heftigen Fußtritt gegen den Kopf, daß er zurücktaumelte und die Arretirung der Frauenzimmer aufgeben mußte. Als der Thäter ist ein Fleischergeselle aus Schidlitz verhaftet.

* Ueber den **Somnambulen in Gr. Jesewitz** theilt uns ein vorurtheilsfreier Beobachter desselben folgendes Nähere mit: „Der Somnambule heißt Wilhelm **Pokal** und ist der Sohn des Besitzers Pokal in Bukowitz; er hat den Feldzug gegen Frankreich als Soldat mitgemacht und ist wegen epileptischer Anfälle vom Militär entlassen. Am 4. Febr. begab ich mich in die Wohnung des Pokal und fand denselben auf einem Bette, anscheinend in Krämpfen, liegen, die aber nach meiner Ansicht, die ich weiter unten motiviren werde, simulirt waren. Während dieser Krämpfe hielt er eine Art Rede über den Text: „Büßet und bekehret Euch!", wobei er es hauptsächlich auf Tanzen und Kartenspielen abgesehen zu haben schien, welche beide Vergnügungsmittel er in öfteren Wiederholungen als ganz besondere Sünden bezeichnete. Mit diesem Thema wechselten in verworrener Ausführung der bevorstehende Erduntergang, Hölle und Teufel und eine Darstellung, wie es im Himmel sei u. s. f. Er sprach auch von Zeichen am Himmel (aber nicht von einem Nordlicht, wie es in einer früheren Zeitungsnotiz hieß), von Seuchen, die in der Luft schweben und dergleichen abgedroschenen Dingen mehr in fortwährenden Wiederholungen. Als Beweis der Simulation diente mir das ganze Gebahren des Somnambulen; Pokal lag auf dem Bette, die Brust hob sich, wie deutlich zu sehen war, nur, wenn P. den Athem anhielt und das Rückgrat aufwärts bog, er schloß die Hände und öffnete sie sogleich wieder, ebenso wenig war das öftere Schließen des Mundes, das Knirschen der Zähne oder das Schließen der Augenlider krampfhaft; das Zusammenziehen der Füße und Beine diente ihm offenbar nur dazu, das Hinausfallen aus dem Bette zu vermeiden, denn er rückte stets nur bis an die Kante des Bettgestells und dann wieder zur Mitte des Bettes. Am Kopfende des Bettgestells schlief ein Kind; bei den heftigen Bewegungen des P. mit den Armen, die er mit zugeballter Faust weit rückwärts warf, mußte er, wäre er bewußtlos gewesen, unfehlbar das Kind einmal treffen, was aber nie geschah. Nach meiner Ueberzeugung dienten ihm die öfteren Pausen und das Hin- und Herwerfen des Körpers nur dazu, sein Nachdenken über weitere Redensarten zu verheimlichen. Der Schweiß war bestimmt nur die Folge der körperlichen Anstrengungen, Gesichtsausdruck und Farbe waren wie gewöhnlich und von Schaum vor dem Munde oder Speichelfluß während der Krämpfe nicht das Mindeste zu sehen. Wie ich erfahren, hat der p. Pokal früher schon in der Grabauer Gegend bei Marienwerder Gedächtnißreden bei Begräbnissen improvisirt und hat also schon eine gewisse Uebung im Halten eines Vortrages."

Elbing, 24. Febr. Am Mittwoch Abend fand eine Generalversammlung der Actionäre der **Dampf-Waschanstalt** statt. Es wurde beschlossen, den Neubau des Gebäudes auf der alten Stelle mit Benutzung des vorhandenen Fundamentes zu bewirken, und zwar massiv und zweistöckig. Das Gebäude soll Ende Juli bestimmt fertig gestellt und der Betrieb Anfangs August eröffnet werden. Wenn die noch ausstehenden 40 % des Actien-Capitals eingezogen werden, so befindet sich die Gesellschaft mit Einschluß der Brandgelder im Besitz einer Summe von etwa 10,000 Rℛ Da das Gebäude nur etwa 5000 Rℛ, die Maschinen und die sonstige Einrichtung etwa 4000 Rℛ kosten würde, so ist die Gesellschaft Anfangs August noch im Besitze eines vollkommen ausreichenden Betriebscapitals von 800 bis 1000 Rℛ — An freiwilligen Beiträgen zur **Errichtung eines Denkmals Friedrichs II.** sind aus unserem Kreise bisher 148 Rℛ 23 Sgr 6 ₰ eingegangen. (E. A.)

⁑ **Thorn**, 23. Februar. Wasserstand 3 Fuß 5 Zoll. Wind: SO. Wetter: bedeckt. Eisdecke unverändert.

* **Königsberg**, 24. Februar. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beantragte der Magistrat, die Versammlung wolle die **Reorganisation der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule** nach dem Plane des Ministers für Handel ꝛc. vom 20. März 1870 genehmigen und die dazu erforderlichen Kosten bewilligen. Magistrat hält zur Reorganisation die Anlage von drei neuen Klassen nothwendig und erbietet sich, die Hälfte der Kosten und zwar für die Besoldung von 8 Lehrern mit 7200 Rℛ jährlich, der Heizung der Locale mit 1100 Thlrn., nach Abzug der eingehenden Schulgelder, also etwa 5208 Rℛ betragend, zur Hälfte etwa jährlich 3000 Rℛ zu zahlen, wenn die K. Regierung die erforderlichen Lokalien nebst Ausstattung der Lehrmittel hergiebt und unterhält und die Stadt-Commune sonst von allen Leistungen für den Zweck entbunden ist. Eine fernere Bedingung ist die, daß der Schulvorstand unter dem Vorsitze eines Magistratsmitgliedes aus dem Director der Schule, zweien von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden und zweien Regierungs-Mitgliedern zusammengesetzt werde. Nach längerer Debatte wird die Magistratsvorlage angenommen; ebenso stimmt die Versammlung für den Antrag der gemischten Commission, dahin gehend, der Magistrat wolle dahin wirken, daß, wenn dem Provinzialfonds ein eigener Fonds übertragen werden sollte, dieser dann auch für die Zwecke der Gewerbeschule verwendet werde.

Bromberg, 24. Februar. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß in den Kreisen und Städten des Netzdistricts Deputirte gewählt worden seien, die in einer Sitzung vom 8. Februar folgendes beschlossen haben: Der Netzedistrict feiert das Fest der **hundertjährigen Vereinigung des Netzedistrictes mit der preußischen Monarchie** selbständig, jedoch im **Anschlusse an die Feier Westpreußens**. Als Festtag wird im Anschlusse an die Beschlüsse des westpreußischen Comités der 12. Sept. c. in das Auge gefaßt. Mit der Feier des Festes wird als dauernde Erinnerung an dasselbe die Stiftung einer Gewerbeschule mit dem Sitze in Bromberg verbunden. Die Kosten der Stiftung und des Festes, bei welchem die Theilnahme des Kaisers und Königs zu erhoffen und zu erstreben ist, sollen durch Sammlung freiwilliger Beiträge, und zwar für jeden Zweck gesondert, aufgebracht werden. Diesen Sammlungen soll vorhergehen die Vertheilung einer populären Schrift, welche in knapper Form die Fortschritte, welche der Netzedistrict seit seiner Vereinigung mit der preußischen Monarchie gemacht hat, darstellt. Dem westpreußischen Comité ist von den Beschlüssen Nachricht zu ertheilen und wird dasselbe ersucht werden, durch eine Deputation an dem Feste in Bromberg Theil zu nehmen. (Brb. Z.)

Productenmarkt.

Elbing, 23. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellglasig, 128tt. 77½ Rℛ, dunkelglasig 126tt. 75$\frac{7}{12}$ Rℛ — Roggen 118, 123tt. 48½, 49¼ Rℛ — Gerste, große weiß, 110tt. 47⅞ Rℛ — Hafer nach Qualität 36—40 Rℛ — Spiritus ohne Umsatz.

Butter.

Berlin, 21. Februar. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 39—41 Rℛ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 35—38 Rℛ, diverse Sorten feine Amtsbutter 9¼—11½ Sgr pr tt., Pommersche 29—31½ Rℛ, Netzbrücher und Niederunger 28—29½ Rℛ, Preußische und Littauer 26 bis 28½ Rℛ, Schlesische 27—30 Rℛ, Galizische 25—27 Rℛ, Böhmische und Mährische 27—28 Rℛ, Thüringer, Hessische und Bayerische 29—33 Rℛ — Schmalz; prima Pester Stadtwaare 24 Rℛ, prima amerik. 21 Rℛ, transito je 2 Rℛ pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß sehr still, bestes türkisches 8 Rℛ 10 % Tara, schlesisches 7½ Rℛ pr Ctr.

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

Memel . . .	339,0	+ 0,3	S	schwach	bed., Nchts. Schn.
Königsberg	338,5	— 0,2	SO	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	337,8	— 0,3	SSW	schwach	bedeckt.
Cöslin . .	336,5	+ 0,1	SO	s. schw.	bedeckt.
Stettin . . .	337,1	+ 0,4	S	mäßig	bedeckt, Schnee
Putbus . .	333,7	+ 0,3	SO	schwach	bedeckt.
Berlin . . .	335,6	+ 1,8	SO	mäßig	ganz trübe, Reg.
Köln	334,7	— 5,0	SSO	mäßig	bedeckt.
Trier	329,6	+ 4,2	SW	schwach	trübe.
Flensburg	335,2	+ 1,6	O	schwach	bewölkt
Wiesbaden	333,0	+ 2,2	SW	s. schw.	bed., gest. Ab. Rg.
Brüssel . . .	334,9	+ 6,5	SO	schwach	sehr bewölkt, Reg.
Helder. . .	335,3	+ 4,5	S	s. schw.	—
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	338,6	— 1,2	SSW	schwach	bedeckt, Schnee.
Petersburg	340,1	— 7,4	S	schwach	bedeckt, Schnee.
Stockholm .	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	337,4	—15,8	Windst.	—	heiter.

Ueber **die Berliner Nordbahn** schreibt man uns: Der Bau der neunten Bahn, in der Reihe der Eisenstraßen, welche sich von Berlin aus strahlenartig in die Provinz verbreiten, ist durch die erste vollendete Actien-Zeichnung gesichert. Diese gerade Linie Berlin-Stralsund ist wenigstens im vorausschätzenden Calcul ebenso viel werth, als die Linie Berlin-Lehrte oder Berlin-Görlitz, oder die bis jetzt erst intendirte directe Linie Berlin-Dresden. Als Strousberg mit dem Project Berlin-Görlitz anfing, schüttelte Alles ungläubig den Kopf und es hieß, diese Bahn könne nicht rentiren; und doch ist sie immerhin eine Bahn geworden, die zu den besten aller Strousberg'schen Bauten gehört. Jedermann aber kennt die Manier, mit dem gerade bei dieser Bahn der Herstellungspreis bis auf 500,000 Rℛ pro Meile hinaufgetrieben wurde, wodurch die Erträge derselben unter einer Last von Zinsverpflichtungen seufzen müssen, deren Ueberwindung sicherlich noch mehrere Jahre kosten wird. Um so mehr aber ist es klar, wenn eine gleiche und noch bessere Verkehrs-Chancen verheißende Linie, wie die **Berliner Nordbahn** mit reellem Capital zu einer Herstellungssumme pro Meile gebaut werden kann, wie dies schon die ganze Sachlage und der derzeit günstige Stand des Geldmarkts zeigt; daß alsdann sehr wohl diese neue Bahn ihr Capital von etwa 250,000 Rℛ bis 300,000 Rℛ per Meile solide und sicher anlegt, um es sehr bald zur gesicherten Rente zu bringen. Die Mark Brandenburg wird dadurch in einem Theil erschlossen, der bis jetzt noch seine nächsten Verbindungen mit Berlin per Post ermitteln mußte; das anmuthige Strelitz wird ein Lustvorort Berlins werden und, wenn auch bei Stralsund die Ueberbrückung mit Rügen etwas mehr kosten verursachen sollte, auf Rügen selbst werden damit die bedeutenden oft zu Tage liegenden **Kreidefelsen** erschlossen werden, welche Erdart bekanntlich das Hauptmaterial zur Herstellung des Cementkalkes bildet. Alle Cementfabriken machten bisher sehr gute Geschäfte, obwohl dieselben, z. B. die beiden bei Stettin, die Kreide erst mühselig aus tiefen Verschüttungen den Sandbergen entwinden müssen, während, wie gesagt, auf Rügen die Kreide zu Tage liegt und es bis jetzt nur an billigem Feuermaterial fehlt, das die Nordbahn sehr bald herbeischaffen wird.

Bekanntmachung.

Zu dem adligen Dorfe Piechowice hiesigen Kreises gehört der adlige Gutsantheil Piechowice lit. B. Als letzteingetragener Besitzer dieses Gutes ist Andreas v. Kuczkowski im Hypothekenbuche verzeichnet, welcher es mittelst Vertrages vom 3. März 1763 von seinen Eltern, den Andreas v. Kuczkowski'schen Eheleuten erworben hat. Von dem als letzter Besitzer eingetragenen Andreas v. Kuczkowski soll der Gutsantheil lit. B. durch Ueberlassungsvertrag auf dessen Bruder Joseph v. Kuczkowski übergegangen sein. Dieser Eigenthumsübergang ist urkundlich nicht nachweisbar. Nach dem Anfangs dieses Jahrhunderts erfolgten Tode dieses Joseph v. Kuczkowski haben dessen legitimirte Erben, seine Kinder resp. Kindeskinder, den im Besitze ihres Vaters befindlich gewesenen Gutsantheil Piechowice lit. B. in dem gerichtlichen Erbsonderungsrezesse vom 24. März 1807 und 9. Juli 1809 dem Sohne desselben, Stanislaus v. Kuczkowski, überlassen. Von Stanislaus v. Kuczkowski hat den Gutsantheil dessen Sohn, der jetzige Besitzer Joseph v. Kuczkowski, durch Ueberlassungsvertrag vom 22. April 1833 erworben.

Als Intestaterben des letzteingetragenen Besitzers Andreas v. Kuczkowski, welcher am 7. Juni 1804 verstorben ist, sind dessen beide Söhne: der Land- und Stadtgerichts-Rendant Felix v. Kuczkowski; früher ein Mal in Wreschen, und der Gastwirth Vincent v. Kuczkowski angezeigt. Ueber das Leben und den jetzigen Aufenthalt des genannten Felix v. Kuczkowski oder seiner etwaigen Erben ist nichts bekannt geworden, dagegen soll Vincent v. Kuczkowski verstorben sein und neben seiner hinterbliebenen Wittwe Johanna v. Kuczkowska geb. v. Piechowska folgende Kinder zu seinen Erben hinterlassen haben:

1. Johann v. Kuczkowski,
2. Agnes v. Kuczkowska, verehelichte Land- und Stadtgerichts-Sekretair Schenk früher in Culm,
3. Anton v. Kuczkowski,
4. Franzisca v. Kuczkowska, verehelichte Zimmermann,
5. Julianna v. Kuczkowska,
6. Catharina v. Kuczkowska,
7. Antonie v. Kuczkowska,
8. Franz v. Kuczkowski,
9. Vincent v. Kuczkowski.

Der jetzige Aufenthalt der zuletzt genannten Wittwe und Erben ist ebenfalls unbekannt.

An alle diejenigen, welche Realansprüche auf den adligen Gutsantheil Piechowice lit. B. geltend machen wollen, namentlich an die vorstehend aufgeführten Intestaterben des Andreas v. Kuczkowski resp. deren Erben, ergeht hiermit die Aufforderung, sich mit ihren desfallsigen Ansprüchen spätestens in dem

am 20. März 1872 um 10 Uhr Morgens vor dem Kreis-Richter Roenspieß in der Gerichtsstelle Terminszimmer 2,

anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen auf das genannte Grundstück werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Berent, 1. December 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Submissions-Termin.

Der Neubau einer massiven Brücke über die Schwente in Stat. 59,07 der Staat Chaussee von Marienburg-Dirschau, welcher incl. Lieferung sämmtlicher Materialien auf 3350 Rℛ veranschlagt ist, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Submissions-Termin auf

Freitag, den 15. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, und werden Unternehmer hierdurch aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und portofrei bis zu diesem Tage einzureichen.

Kosten-Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen jederzeit im Bureau des Unterzeichneten, können auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Marienburg, den 17. Februar 1872.

Der Wasserbauinspector.
H. Dieckhoff.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Kommune gehörige, am Muskendorfer See und im Verwaltungsbezirke der hiesigen Stadt belegene Walkmühle mit einem Areal von circa 28 Morgen und dazu gehöriger Scheune und Stall, wird

Donnerstag, den 14. März c.,
Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

in öffentlicher Licitation verkauft werden. Im Termine ist eine Caution von 100 Rℛ zu erlegen.

Konitz, den 21. Februar 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der Firma: Aktien-Zuckerfabrik Liessau Col. 4 folgende Eintragung bewirkt:

Zufolge Anzeige der Direction vom 13. Februar 1872 ist das Directions-Mitglied Gutsbesitzer August v. Essen zu Liessau aus- und an Stelle desselben das stellvertretende Mitglied Gutsbesitzer Otto Nieß zu Damerau in die Direction eingetreten.

Marienburg, den 20. Februar 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2872)

Von meinem Commissions-Lager empfehle ich nachbenannte sehr preiswerthe Weine 2c.

Bordeaux	Milon Pouillac 20 Sgr.	pro Flasche.
	St. Julien 15 Sgr.	
Rheinweine	1865r Geisenheimer Kapellgarten 17½ Sgr.	
	1868r Niersteiner 12½ Sgr.	
alten feinen Cognac 20 Sgr.		
alten rothen Portwein 12½ Sgr.		pro Flasche.
f. gezehrten Tokayer Ausbruch 20 Sgr.		

Hundegasse 116. **Carl Arndt**, Hundegasse 116.

Das **Glöckner**'sche

Heil- und Zugpflaster,

bereitet von Frau **Mathilde Ringelhardt** geb. **Glöckner** zu Gohlis bei Leipzig, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer genauen, sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse, wodurch man am sichersten — wenn nicht ausschließlich — den Werth eines derartigen Präparates constatiren kann, unterworfen.

Ich bin berechtigt, gestützt auf die Resultate der Untersuchung, dieses Pflaster als ein auf kunstgerechte Weise nach Regeln der Wissenschaft bereitetes Präparat zu bezeichnen. Es besteht dasselbe sowohl aus organischen wie unorganischen Stoffen, welche sich unter einander chemisch verbunden haben. Schon die chemische Verbindung einiger im Pflaster enthaltenen Substanzen ist in der Medicin längst bekannt und mit Erfolg angewendet worden.

Ich bin in Folge oben angeführter Gründe berechtigt, diesem Pflaster das Präparat **„vorzüglich"** zu ertheilen und dasselbe als ein brauchbares Hausmittel gegen Gicht und Rheumatismus, sowie bei offenen Schäden, Brandwunden, erfrorenen Gliedern und harten Geschwulsten, welche letzteren es rasch zertheilt, bestens zu empfehlen.

Der Dir. des polytechn. Instituts und chem. Laboratoriums
Dr. **Theob. Werner** in Breslau.

Das Pflaster ist in Deutschland und Oesterreich mit größtem Erfolg verbreitet und in fast allen Apotheken zu beziehen.

Zu haben im Haupt-Depot bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, wie auch bei den sämmtlichen Apothekern **E. Schleusener**, Neugarten, **O. Manitzki**, Breitgasse, in Danzig, **Fritz Springer** in Neufahrwasser und **H. Werner** in Praust. (2506)

Deutsche

Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke **unkündbare** Darlehen in **baarem** Gelde **ohne** Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,
Jopengasse No. 58.

Unter dem Ehren-Präsidium Sr. Excellenz des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn v. Horn.

Ausstellung Graudenz 1872.

Dauer: vom 1. Juni bis 28 Juni.
Industrie, Gewerbe, Gartenbau, Landwirthschaft.
Letzter Anmelde-Termin: der 1. April 1872.
Programme und Anmelde-Formulare auf Verlangen franco.
Das Comité der Ausstellung.

Für Leidende.

Auf die weltberühmten Professor **Louis Wundram'schen**

Blutreinigungs-Kräuter

gegen alle Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, desgl. auf **Magen-Kräuter-Elixir, Tooth-Ache-Drops** (sicheres Mittel wider Zahnschmerz), **Bandwurm-Pulver, Epilepsie-Tropfen** 2c. nimmt jeder Zeit Bestellung entgegen **Albert Neumann** in Danzig.

Gerichtlich beglaubigte Danksagungen, sowie Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft ertheilt derselbe unentgeltlich, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dieser Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Amerika**	2. März nach Newyork	D. **Newyork**	20. März nach Newyork
D. **Baltimore**	6. März „ Baltimore	D. **Donau**	23. März „ Newyork
D. **Rhein**	9. März „ Newyork	D. **Leipzig**	27. März „ Baltimore
D. **Berlin**	13. März „ Baltimore	D. **Hansa**	30. März „ Newyork
D. **Deutschland**	16. März nach Newyork	D. **Bremen**	3. April „ Newyork
		D. **Hermann**	6. April „ Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Frankfurt** 23. März; D. **Köln** 20. April; D. **Hannover** 11. Mai.

Passage-Preise Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **König Wilhelm I.** 7. März. D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. April und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (810)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächt.
(2500) **E. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Probsteier Saat-Gerste und Hafer,

direkt aus der Probstei bezogen, empfiehlt und bittet um baldige Aufträge

A. Helm,
Heiligegeistgasse 25.

Eichene Weichenschwellen

300 Stück 12' lang,
755 „ 10'

stehen am **Bahnhof Neustadt, Westpr.,** zum Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Sigismund Lubszynski.

Didier's

Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Das Glück blüht } zur 3. Klasse.

Lotterie-Antheilloose ¼ 12 Rß., ⅛ 6 Rß., 1/16 3 Rß. bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass die ausserordentlich grosse und mannigfaltige Collection von Neuigkeiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern seines Verkaufshauses, 15. Breite Strasse, zum Verkauf ausgelegt worden.

Ausser der immensen neuen Robenstoff-Collection, erlaubt sich derselbe die Aufmerksamkeit auf die gleichzeitig aufgestellten Lager

Schwarzer Costüm-Stoffe jeder Art,
Schwarzer und couleurter Seidenwaaren,
Schwarzer und couleurter ächter Irish-Poplins,
Schwarzer Seiden-Sammete in 4 Breiten und 34 Qualitäten,
Schwarzer und couleurter Engl. Patent-Sammete und Velveteens in 5 Breiten und 19 Qualitäten,
Aller weissen Stoffe des Elsass für Wäsche und Négligé,
Pariser und Lyoner Long-Châles-brochés,
Englischer und Deutscher Wool-Shawls,
Englischer Reisedecken,

zu lenken.

Locomobilen,
Dampf- u. Pferde-Dreschmaschinen,
Getreide-Reinigungs-Maschinen

und alle Arten von landwirthschaftlichen Maschinen aus der Fabrik

RICHARD GARRETT & SONS,

LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND,



halte stets auf Lager und empfehle dieselben zu Catalogpreisen.

Der General-Agent von Richard Garrett & Sons.

A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator nehme entgegen.

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller



Der Erfolg wird garantirt.

giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond, braun oder schwarz gewesen sein. Feuchtet man mit diesem Kopfwasser die Haut an, so wird dadurch eine gründliche Reinigung derselben erzielt, die jetzt entdeckten Infusorien getödtet und die sich bildenden Pilze zerstört; es kann deshalb auch als haarstärkendes Mittel nicht genug empfohlen werden.

Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in edem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in **Danzig** bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer,** Coiffeur.

Export & Engros bei
A. Taillandier, Hamburg.

Cöln-Mindener 100 Thlr. Eisenbahn-Loose.

2 Gewinnziehungen jährlich. Haupt-Gewinne

à 260,000 — 2 à 10,000 — 2 à 5000 — 4 à 2000 Thlr. 2c.

niedrigster Gewinn 110 Thlr. — Obige im ganzen deutschen Reich sanctionirten verzinslichen Prämien-Loose à 100 Thlr. gebe ich in Raten-Briefen, in 20 einvierteljährlichen Capital-Raten à 5 Thlr. zu ersparen, ab. — Die Ratenbriefe genießen von 1 Rate ab volle Gewinn-Berechtigung an den jährlich 2 mal stattfindenden Gewinn-Ziehungen und es hat ein Raten-Brief voraussichtlich nach erfolgter Abzahlung neben 3½ % Zinsen einen Cours-Gewinn von 20—25 Thlr. — Collecteure hierfür finden Anstellung. — Raten-Briefe à 5 Thlr. und Prospecte bei

Hermann Block, Bank-Geschäft, Stettin.

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haar in 6wöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein) nach Befinden in ¼ bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren microscopischer Untersuchung erbitte franco. Zeugnisse von Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, besitze in großer Anzahl, lasse solche aber nie veröffentlichen, wohl sind dieselben aber in Originalbriefen stets bei mir einzusehen.

Edm. Bühligen, Conservateur für Haarleidende,
Leipzig, Brüderstraße 28, parterre.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln und Blatternarben**, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rß. (4943)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

General-Depot bei **G. L. Bellings Nachfolger** in Frankfurt a. M. (3240)

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Orig.-Metallbüchsen à 1 Rß. ist echt zu haben bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38.

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankheiten** 2c. **Dr. Eduard Meyer,** Berlin, Kronenstr. 17. Ausw. brieflich.



Bock-Verkauf in Dembowalonka bei Briesen Westpr.

Der Verkauf des zweiten Satzes **zweijähriger Rambouillet-Vollblutböcke** zu den festen Preisen von 35 bis 75 Rß. beginnt mit dem **1. März** cr. (2600)

Berliner Bank.

In Gemäßheit des § 7 unseres Statuts schreiben wir hiermit auf unsere Actien No. 1 bis 20,000 die zweite Einzahlung von 50 % aus, und fordern die Inhaber der rc. Actien hierdurch auf, den Betrag von:

Rthlr. 50. — — Kapital
= — 19. — Verzugszinsen vom 1. Januar bis 31. März,
Rthlr. 50. 19. —

in den Tagen vom 16. bis 30. März d. J. an unsere Kasse in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr zu leisten.

Den Interimsactien sind nach der Nummerfolge geordnete mit Unterschrift des Einreichers versehene Verzeichnisse in duplo beizufügen, — wozu Formulare an unserer Kasse schon jetzt verabfolgt und auf Verlangen nach auswärts franco zugesandt werden —, und findet dagegen Zug um Zug die Ausfolgung von Original-Actien mit Dividendenscheinen von 1871 an Statt.

Berlin, den 21. Februar 1872.

Der Aufsichtsrath der Berliner Bank.

A. Salinger,
Vorsitzender.

(Eingsdt.) Erwachsene, welche **Engl.** oder **Franz.** durch Selbststud. erlernen od. sich darin vervollkommnen wollen, finden in dem briefl. Sprach- u. Sprech-Unterricht n. d. Methode Toussaint-Langenscheidt das anerkannt beste, in bereits 18 Aufl. bewährte (u. verhältnißmäßig billigste) Hilfsmittel. Bei d. zahlreich vorhandenen, z. Th. von Druckfehl. u. Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei d. Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein u. vor d. Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuholen. Brief 1 als Probe nebst Prosp. in allen Buchhdlgn. vorräthig.

Die Selbstmorde d. Männer,

angeblich „aus unbekannten Ursachen“, finden meist ihre nur zu natürliche Erklärung in der **Verzweiflung**, verursacht durch selbstverschuldete, erniedrigende, geschlechtliche Schwäche.

Ein berühmter Irrenarzt,
Dr. Benedict,

bemerkt im achten Jahresbericht der Staats-Irren-Anstalt von New-York Folgendes: „Die Selbstbefleckung verdient als eine fruchtbare Ursache des Wahnsinns besondere Aufmerksamkeit. **Fünfzig** neue Fälle des vergangenen Jahres schreiben wir dieser Ursache zu, und **wir glauben die wirkliche Zahl damit unterschätzt** zu haben. Viele dieser Unglücklichen sind diesem schauderhaften Laster von ihrer Jugend und selbst von ihrer Kindheit an ergeben gewesen, wodurch ihre geistige und leibliche Kraft allmälig geschwächt und der Wahnsinn langsam eingeführt worden war. Darum

rettet euch Leib und Seele!

Die Anweisung dazu erhaltet Ihr in der höchst nützlichen und sehr belehrenden Schrift

„der Jugendspiegel“.

Dieses in kurzer Zeit berühmt gewordene Buch überzeugt den Leser zugleich, dass es von einem **Sachkenner** geschrieben ist, der die Früchte eines tiefen Studiums darin niederlegte. Man fordere aber in den Buchhandlungen nur den berühmten, jetzt bereits in der **achten** Auflage erschienenen „**Jugendspiegel**“, der am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi** in Berlin, Gitschinerstrasse 17, gegen Franco-Einsendung des Betrages von 15 Sgr. und 2 Sgr. für Rückporto, zu beziehen ist. (2686)

Mittwoch, den 28. Febr. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heiligegeistg. No. 82, räumungshalber ein herrschaftliches Mobiliar, als: 1 mahag. Cylinderbureau, mah. 1- und 2thür. Kleidersecretaire, 1 mah. Spiegelservante, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Plüschsopha und 2 Fauteuils, Komoden, 1 mah. Speisetafel, Sophas, 1 mah. Bücherspind, 6 massiv mah. Rohrstühle, Spiegel, einige birkene Möbel, Bettgestelle, Betten, 1 Badewanne u. s. w. mit zweimonatlicher Creditbewilligung versteigern. Die Besichtigung ist den 27. von 2 Uhr Nachmittags gestattet.

Fremde Gegenstände werden nicht angenommen.

Nothwanger, Auctionator.

Für Photographen und Spiegelmanufacturen.

Erste und billigste Bezugsquelle für

Höllenstein

garantirt chem. rein

C. R. Schinkel & Co.,
Chem. Fabrik,
Neustadt-Eberswalde.

Von gutem



Caffee

habe ich größere Posten abzugeben. Aufträge werden sofort ausgeführt.

Eugen Groth,
Fischmarkt 41.

Herings-Auction.

Dienstag, den 27. Februar 1872, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

Norwegische Breitlinge und einige Partien Schottischer Heringe.

(2844) **Mellien. Joel.**

Eintritt gratis. **Oelfarbendruck-Gemälde-Verein**

„BORUSSIA“

Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Permanente Ausstellung
in Danzig, Ziegengasse No. 1. Eintritt gratis.

Die

Seiden-, Wolle-, Färberei, Druckerei und chemische Reinigungs-Anstalt

von

J. A. Bischoff,
No. 7. Ankerschmiedegasse No. 7,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison.

Daselbst werden sämmtliche Stoffe, zertrennte und unzertrennte Kleider, Sammet, Crêpe-de-Chine-Tücher, ächt türkische und französische Shawls, Tischdecken, Velours, Teppiche in den modernsten Farben aufgefärbt und chemisch gereinigt, so daß dieselben den neuen Stoffen gleich kommen.

Verblichene Batiste, Jaconets und Kattunkleider werden chemisch gebleicht und mit neuen modernen Mustern in allen hellen und dunklen Farben bedruckt, wovon eine reiche Auswahl neuer Muster zur gefälligen Ansicht ausliegt.

NB. Glanzgardinen werden gewaschen und geglättet gleich den neuen

---

Die **Fr. Wortmann'sche Buchhandlung** in **Schwelm**

erlaubt sich hiermit ein leidendes Publikum ganz besonders auf ihre **heilkundigen Verlagsartikel** aufmerksam zu machen:

Die rationelle Heilmethode oder der einzig sichere Weg zur **Heilung der Krankheiten** von Prof. Dr. med. **R. T. Trall.** Preis 10 Sgr. Dieses Handbuch umfaßt das gesammte zur **Heilung der verschiedenartigsten Krankheiten nothwendige Wissen, praktisch erläutert** durch mehr denn **100 Krankengeschichten,**

Wasser, Wein, Bier oder Branntwein, was soll ich trinken, von Prof. Dr. med. **R. T. Trall.** Ein Band von 128 Seiten **groß octav.** Preis nur **8 Sgr. Die Verirrungen des Geschlechtstriebes** von Dr. **Trall.** Preis 7½ Sgr. Von demselben Verfasser ist in Vorbereitung:

Die Wissenschaft vom Menschenleben in gesunden und kranken Tagen. **Erscheint in 20 Lieferungen von 4—5 Bogen groß Lexikon-Format à 5 Sgr. Das Werk complet in 2 Bdn.** enthält circa **360 feine Abbildungen.**

Gicht und Rheumatismus, **sowie verwandte Krankheitszustände,** deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung von **J. H. Franke.** Ein Band von **100 Seiten** groß octav. Preis 7½ Sgr. Kein Gicht- und Rheumatismus-Leidender sollte diese gediegene Schrift ungelesen lassen. Kranke, welche bereits von berühmten Aerzten aufgegeben, fanden durch das hier angegebene **neue** Heilverfahren vollkommen ihre Gesundheit wieder.

J. H. Franke. Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. 88. Seiten gr. octav. Preis 7½ Sgr.

J. H. Franke, Der kranke Magen und die schlechte Verdauung, als die Grundursachen vieler Krankheiten, wie **Magenkrampf, Magenschwäche,** Leibesverstopfung, Hämorrhoiden u. s. w. und deren Heilung durch ein **neues** Heilverfahren. 96 Seiten gr. octav. Preis 7½ Sgr. — Der Verfasser bespricht in diesem Werkchen in eingehender Weise die genannten Krankheitszustände und zeigt dem Leser den einzig sichern Weg zur Heilung. Ein beigegebener Anhang klärt den Leser über die **Wirkung** und **Bereitung** von circa **100 Geheimmitteln,** wie **Hoff's Malz-Extract, Daubitz Liqueur, Schwedische Lebensessenz, Jacobi's Wundertrank, Blutreinigungspillen, Zahnhalsbänder, Brustsyrup** u. s. w. auf.

Die junge Mutter oder die **Behandlung der Kinder und ihre Erziehung** zur physischen und sittlichen Gesundheit vom ersten Kindesalter bis zur Reife, von Dr. med. **W. A. Aleolt.** 260 Seiten groß octav. Preis 20 Sgr. — **Die so erschrecklich große Sterblichkeit in der Kinderwelt** kann wohl größten Theil dem Umstande zum zugeschrieben werden, daß die Mütter, in Unwissenheit über die wahre Lebensgefahr, ihre Kinder durch verkehrte Behandlung krank und siech machen und so **selbst vorzeitig dem Todtengräber und Grabe überliefern.** Jede Mutter sollte beherzigen, **daß keine Mutterliebe im Stande ist die Folgen verkehrter Behandlung** hinwegzunehmen und es für eine **heilige Pflicht** ansehen, durch Belehrung sich jene Kenntnisse anzueignen suchen, welche sie zur **Erfüllung ihres Mutterberufes** bedarf. — Von demselben Verfasser erscheint demnächst:

Die physische Lebenskunst. Ein Band von 560 Seiten groß octav, mit **vielen feinen anatomischen Abbildungen.** Preis 1⅓ Thlr. Sämmtliche bereits erschienene Schriften findet man in jeder Buchhandlung vorräthig. **Ausführliche Prospecte gratis.**

Militair-Examina und Pensionat.

Prospecte gratis. Berlin, Lützowstraße 55.

E. Bormann,
Hauptm. a. D. 10—1 Uhr Vorm.

Dr. Schneider's

Academie für Bierbrauer

in Worms a. Rh.

Neuer Kursus: 22. April. — Lehrplan und Auskunft stehen zu Diensten.

Zu Ostern

beabsichtige ich noch einige Knaben in Pension zu nehmen, um sie für die mittleren Gymnasialklassen vorzubereiten.

Koch,
Pfarrer in Lippusch bei Kalisch in Westpreußen.

Einen Posten guter Spiritusfässer, 4/550 Quart, habe abzugeben. **H. H. Noell.**

Einziges internationales Institut

zur Ermittelung von

Ehen,

streng reell, unter der größten Discretion. Zahlreiche Resultate. Prospecte gratis.

Die Direction J. Hersch.
Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 8.
Commandite: Berlin,
Oberwasserstraße No. 12a.

Papierfabrik zu verkaufen.

Eine Maschinen-Papier-Fabrik Ostpreußens mit ca. 24pferdiger Wasser- und 15pferdiger Dampfkraft, in der dichten Nähe eines schiffbaren Stromes und der Chaussee, mit einem comfortablen Wohnhaus und schöner Parkanlage, geräumigen Stallungen und Scheunen, nebst gutem Acker- u. Wiesengrund, ist wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Weitere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg. unter No. 2768.

Von einem **soliden** jungen Kaufmann **(Westpreuße, aus guter Familie)** werden zur Begründung eines Kurzwaaren-Geschäfts in **Danzig** 5000 Thaler gegen 8 % Zinsen gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten unter **D. B. 167** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin. (2851)

Ein verheiratheter Inspector (kinderlos) mit den besten Zeugnissen sucht zum 1. April Stellung. Adressen erbeten unter 2915 in der Expedition dieser Ztg.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Zum 1. April d. J.

suche ich für mein Ledergeschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen aus anständiger Familie.

D. S. Sabatzky,
Stolp.

Einen tüchtig. Conditor-Gehilfen sucht **Ferd. Neuhaus,** Königsberg i. Pr.

Ein Pariser Haus,

das sich mit dem Verkaufe deutscher Waaren beschäftigt, wünscht sich mit einem Bernsteincolliers-Fabrikanten zu verständigen, um seine Produkte dort als Vertreter und Consignatär zu verkaufen. Alte Firma und gute Berichte. Schreiben unter Chiffre A. C. M. 1 an die Herren Havas, Laffite & Co., 8 Place de la Bourse, Paris.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die Landwirthschaft unter specieller Leitung der Hausfrau erlernen will, findet zum 1. April eine Stelle auf einem Gute bei Danzig. Selbstgeschriebene Adressen unter 2904 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling u. Commis

findet sofort in meinem Galanterie-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft Unterkommen.

Herrmann Ascher,
(2847) Culm.

Agenturen-Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht leistungsfähige Häuser aller Branchen in einer Kreisstadt Westpreußens zu vertreten.

Adressen unter No. 2848 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, mit guten wissenschaftlichen und musikalischen Kenntnissen, wünscht zum 1. April eine Stelle als Erzieherin, auch würde sie gerne der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein. Gef. Adressen bitte in der Exped. dieses Blattes unter 2909 einzureichen.

Tüchtige Dienstmädchen

t. s. zahlreich m. Kohlenm. 30 im Ges.-Bur.

Kreutzberg's große Menagerie.

Heute Sonntag große außerordentliche Vorstellungen auf dem extra dazu erbauten Theater u. Kampf mit den Raubthieren um 5 u. 7 Uhr. Besonders bemerkenswerth ist die noch nie gesehene Gorilla-Familie aus Afrika.

Gewerbehaus-Saal.

Dienstag, 27. Februar, Abends 7½ Uhr,

Letzte Soirée

von

Ernst Schulz,

in dessen **physiognomischen Vorträgen, Darstellungen bekannter Persönlichkeiten und Vorführungen der verschiedenen Völker und Nationen der Erde.**

Billets, num. à 15 Sgr., nicht numerirt à 10 Sgr. sind schon vorher in der Buch- und Musik-Handlung von **F. A. Weber** und in der Conditorei von **Ed. Grentzenberg** zu haben.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 25. Febr. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatzschen Gesellschaft.**

U. A.: **Die Weinprobe.** Posse. **Große Scene und Duett** aus: „Der Freischütz“, vorgetr. von Frl. Dolphin und Fr. Chodowiecka. **Singvöglchen.** Liederspiel. **Pas de cinq,** ausgef. von Frl. v. Zackrzewska, Frl. Burow, Frl. Oder, Frl. Paul und Hrn. Klaß.

Productionen der Braatz'schen Gesellschaft: Doppel-Trapèze — Großartige Production mit zehn Fässern und einem Knaben — Kraft- und Triumph-Spiele — Production auf dem Tanzseil.

Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Abonnements- und Tagesbillets haben keine Gültigkeit.

Dienstag, 27. Febr. Benefiz für den Komiker Herrn **Magener.**

Im Stadt-Theater

ist in Vorbereitung:

Aschenbrödel,
Lustspiel in 4 Acten von
Roderich Benedix.

Neu:

Simson und Delila.

---

30 Thlr. Belohnung.

Im Interesse des Castellans Herrn Schmechel sind wir zu der Erklärung veranlaßt worden, daß derselbe dem Finder des von ihm in verflossener Woche im Flur des Landschaftgebäudes verlorenen blauen Beutels den Geldinhalt desselben (circa 30 Thlr.) als Finderlohn zusichert, wenn ihm nur die ebenfalls in dem Beutel befindliche Uhr nebst Kette und der Siegelring auf irgend eine Weise, wenn auch anonym, wieder zugestellt wird. Da Herr Schmechel ein unbemittelter Beamter ist, der schwer durch seinen Verlust getroffen, so würde demselben eine sehr große Freude durch die Zurückgabe der Uhr und des Ringes bereitet werden. Die unterzeichnete Expedition ist ebenfalls bereit, diese Rückgabe zu vermitteln.

Expedition der Danz. Ztg.

No. 7139

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.